

Zum Kuckuck mit den Zwillingen

Schwank
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

© 2008 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Ersaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

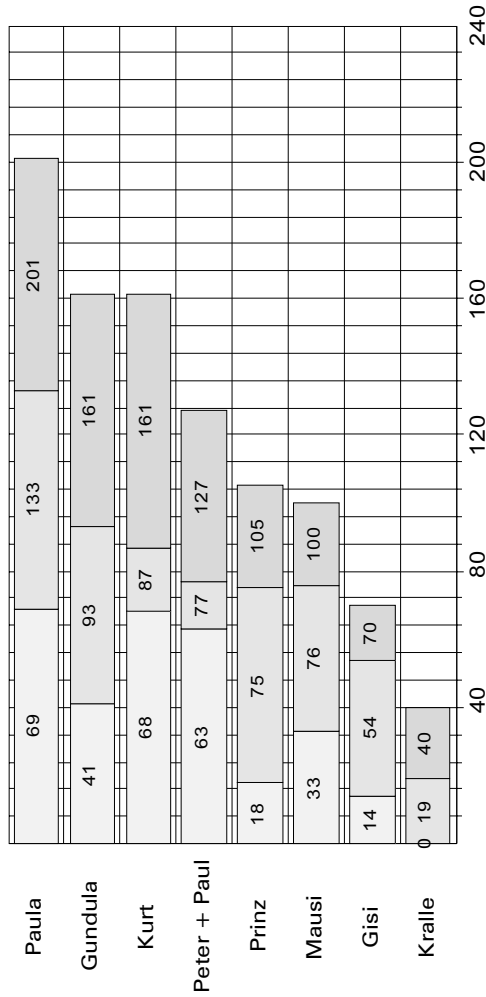
Inhalt

Im Malergeschäft Farblos wird dringend ein Geselle gebraucht. Die Tochter eines kleinen Konkurrenten wäre gerade frei, aber der Chef will partout keinen weiblichen Gesellen. Seine Zwillinge Peter und Paul und auch die Haushälterin Paula sind da anderer Meinung. Sie machen aus Gisela äußerlich einen Gisbert und der wird eingestellt. Die Bürokräft Gundula, die in ständigem Streit mit Paula liegt, kriegt die Verwandlung ebenso wenig mit wie der Chef. Nur Mausi, eine Bekannte von Zwilling Paul aus dessen Bar riecht den Braten. Es geht turbulent zu, denn nicht nur die Zwillinge werden ständig verwechselt auch die Kunden bringen Unruhe ins Haus der Firma Farblos. Reiche Auftraggeber sind plötzlich pleite, der Gerichtsvollzieher geht ein und aus und plötzlich verlobt sich die spröde Haushälterin nach reichlichem Kognak-Genuss. Letztendlich lösen sich aber alle Probleme in Wohlgefallen auf.

Zum Kuckuck mit den Zwillingen

Schwank

von Wilfried Reinehr



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Kurt Farblos Malermeister

Peter Farblos sein Sohn und Geselle

Paul Farblos dessen Zwilling Bruder und Barbesitzer

(Beide Rollen werden von einer Person gespielt)

Paula Pott Haushälterin und gute Seele des Hauses

Gundula Gacker Bürokräft, kurzsichtig, dicke Brille

Gisi Gans Freundin von Peter und Malergesellin

Daniel Prinz reicher aber unangenehmer Kunde

Mausi Angestellte aus Pauls Bar

Klaus Kralle Gerichtsvollzieher

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Spielzeit 120 Minuten

Bühnenbild

In der rechten hinteren Ecke ein kleiner Schreibtisch mit Bürostuhl. Telefon auf dem Tisch, Computer oder Laptop, Büroutensilien. Dahinter kleines Regal mit Ordnern. In der Rechten Seitenwand die Tür zum Lager und zur Werkstatt. In der Rückwand eine Tür zur Straße. Links hinten mit einigen Stufen angedeutet der Ausgang in die Privaträume. Davor eine kleine Sitzecke. In der linken Seitenwand eine weitere Tür zum Musterzimmer und Besprechungsraum.

1. Akt

1. Auftritt

Gundula, Kurt

Gundula sitzt mit Stenoblock erwartungsvoll am Schreibtisch. Kurt geht un-schlüssig auf und ab.

Kurt *nach einer Weile:* ...suchen wir einen fleißigen, ehrlichen Gesellen für unsere gut eingeführte Malerfirma mit altem Kundentamm. Sie sollten Erfahrung in Neu- und Altbauten mitbringen und selbständig arbeiten. Bewerbungen bitte persönlich bei Maler Farblos, Rohrgasse 13 in Breitendorf. - Haben Sie das?

Gundula: Selbstverständlich, ich bin ja nicht begriffsstutzig. Aber gefallen tut mir der Text nicht.

Kurt: Ach, was? Mein Text gefällt Ihnen nicht?

Gundula: Wozu soll er Erfahrung in Alt- und Neubauten mitbringen? Es reicht doch, wenn er ein guter Maler ist.

Kurt: Wissen Sie was, Fräulein Gacker, schreiben Sie doch was Sie wollen. Aber sehen Sie zu, dass wir einen Gesellen bekommen, sonst können wir uns den Großauftrag bei der Wohnungsbaugesellschaft in die Haare schmieren.

Gundula: Ich mache das schon, Herr Farblos.

Kurt: Und sehen Sie zu, dass die Anzeige morgen erscheint.

Gundula: Ich werde sie persönlich aufgeben.

Kurt: Gut, dann gehe ich jetzt in die Werkstatt. *Rechts ab.*

2. Auftritt

Gundula, Paula

Paula aus den Privaträumen die Treppe herunter.

Paula: Ist Peterle in der Werkstatt?

Gundula: Erst mal: Guten Tag.

Paula: Ja, ja, Guten Tag. Und jetzt sagen Sie mir, ob Peterle in der Werkstatt ist.

Gundula: Peterle, Peterle! - Peterle ist ein erwachsener Mann und heißt Peter.

Paula: Für mich ist er das Peterle. Schließlich habe ich ihn schon

als Baby gestillt.

Gundula *gedehnt*: Was haben Sie?

Paula: Ich meine, ich habe zugesehen, wie er als kleines Baby gestillt wurde, unser Peterle.

Gundula: Und seinem Zwillingenbruder Paul haben Sie sicher auch beim Stillen zugesehen. Trotzdem nennen sie ihn nicht Paulili.

Paula: Das ist doch ganz etwas anderes. Paul ist schon lange aus dem Haus. Er wohnt in der Stadt, hat ein gut gehendes Geschäft.

Gundula: Soweit ich informiert bin betreibt er eine verruchte Bar. So ganz in der Nähe des Rotlichtmilieus.

Paula: Das ist eine ganz, ganz seriöse Bar. Da verkehren nur Herren der besten Gesellschaft.

Gundula: Nehmen sie ihn nur in Schutz. - Übrigens er kommt heute her. Er möchte mal ein paar Tage von seinem ach so seriösen Geschäft ausspannen.

Paula: Oh, da wird sich Peterle aber freuen, seinen Zwillingenbruder zu sehen. Weiß er es schon?

Gundula: Der Herr Paul Farblos hat ja erst vor einer halben Stunde angerufen und den Herrn Peter Farblos habe ich seither noch nicht gesehen.

Paula: Dann werde ich ihm gleich die freudige Nachricht überbringen. *Ab nach rechts in die Werkstatt.*

Gundula: Eine echte Nervensäge diese Haushälterin. Bildet sich weiß Gott was ein, weil sie seit Urzeiten hier den Haushalt führt. Als wäre das etwas Besonderes. - - - Aber ich muss zur Zeitung, die Annonce aufgeben, sonst verpassen wir noch die morgige Ausgabe. *Packt einige Zettel zusammen und geht hinten ab.*

3. Auftritt

Paula, Prinz

Paula *von rechts zurück*: Wo steckt er nur, mein Peterle? - Wahrscheinlich auf eine Baustelle abkommandiert. - Der wird sich freuen, wenn er hört, dass sein Zwillingenbruder zu Besuch kommt. Die beiden haben sich doch immer so gut verstanden. *Inzwischen ist sie quer über die Bühne zur linken Tür*: Mal sehen, ob im Musterzimmer ordentlich aufgeräumt ist. *Links ab.*

Prinz *kommt von hinten vorsichtig herein:* Guten Tag! *Schaut sich um:* Aha, niemand da. Scheint mir ja eine schöne Bruchfirma zu sein. Und denen habe ich den Auftrag zur Gestaltung meiner Villa gegeben. - - - Preiswert waren Sie ja. Aber was nützt mir das, wenn keiner kommt und die Arbeiten nicht weiter gehen. *Geht im Raum umher, schnüffelt auf dem Schreibtisch.*

Paula *zurück, erstaunt:* Wer sind denn Sie? Und woher kommen Sie?

Prinz *beantwortet die Frage:* Gestatten: Prinz, von Rabenstein.

Paula: Oh, ein Prinz! *Versucht einen Hofknicks:* Entschuldigen Sie, Herr Prinz von Rabenstein, wenn ich Sie etwas schroff angesprochen habe.

Prinz: Nicht doch, gnädige Frau, einfach nur Prinz, Daniel Prinz.

Paula: Daniel Prinz von Rabenstein. *Macht eine linkische Verbeugung:* Welche Ehre für unser Haus.

Prinz: Sie missverstehen, Gnädigste. - Sind Sie die Dame des Hauses?

Paula *beeilt sich:* Ja, ja, die Hausdame.

Prinz: Ich meinte die Dame des Hauses, die Frau Farblos.

Paula: Nein, nein, nicht die Frau Farblos. Die ist schon seit über 20 Jahren verschwunden. Durchgebrannt, wissen Sie, durchgebrannt mit einem Grafen ... Ein Malermeister war ihr nicht mehr gut genug.

Prinz: Das tut mir leid.

Paula: Da muss Ihnen nicht Leid tun, Herr Prinz von Rabenstein. Wir kommen ganz gut ohne sie zurecht. Und die beiden Söhne habe ich auch ordentlich erzogen. Aus beiden ist etwas Anständiges geworden.

Prinz: Liebe gute Frau, mein Name ist Prinz und ich komme aus Rabenstein, weil ich mit dem Herrn Farblos mal ein ernstes Wort reden möchte.

Paula *macht wieder einen linkischen Hofknicks:* Ich melde Sie sofort an, Herr Prinz von Rabenstein. *Sie rauscht rechts ab.*

Prinz: Will die Frau mich nicht verstehen? Wieso hält sie mich für einen Prinzen?

4. Auftritt

Prinz, Paula, Kurt

Paula kommt mit Kurt zurück.

Paula: Das ist er, Prinz Daniel von Rabenstein, ein echter Adliger in unserem Haus.

Kurt: Rede keinen Stuss, Paula, das ist der Herr Daniel Prinz in dessen Neubau wir die gesamte Malerarbeiten machen.

Prinz: Machen sollen! - Bis jetzt ist noch keine einzige Farbe aufgetragen, Herr Farblos.

Kurt: Aber Herr Prinz, wir haben doch eine Terminvereinbarung und die werden wir einhalten. Machen Sie sich keine Sorgen. In Kürze haben wir einen weiteren Gesellen, und dann gehen die Arbeiten mit Hochdruck voran.

Prinz: Bis dahin haben wir Winter, und dann wird wieder nicht gearbeitet.

Paula: Im Winter können wir auf dem Bau ja auch nicht arbeiten. Bei Frost würden doch die Bierflaschen platzen.

Prinz: Gesoffen wird also auch noch auf dem Bau? - Ich bin enttäuscht von Ihrer Firma, Herr Farblos. - Erst der Ärger mit den Behörden, bis die Baugenehmigung kam...

Paula: Oh, das kenne ich. Die Beamten, die Beamten...

Kurt: Immerhin sind die Beamten die Träger der Nation.

Paula: Ja, einer träger als der andere. - Ich kann Ihnen sagen, ich hatte da mal einen...

Kurt: Verschone uns mit deinen Liebesabenteuern, Paula.

Prinz: Warum? - Das ist doch interessant.

Kurt: Für Sie vielleicht, ich kenne die Geschichte zur Genüge.

Paula: Beamte haben doch den besten Beruf. Sie kommen abends ausgeruht nach Hause und haben die Zeitung schon gelesen. Meiner stöhnte immer: „So viel Schlaf kann ja kein Mensch vertragen. Jetzt muss ich auch noch meinen Kollegen vertreten.“

Kurt: Es reicht, Paula! Hast du nichts im Haushalt zu tun?

Prinz: Ach lassen Sie doch die Frau... äh... äh...

Paula: Paula Pott!

- Prinz:** Lassen Sie doch die Frau Pott. Ich finde sie höchst amüsant.
- Kurt:** Meinetwegen. - Weshalb sind Sie jetzt zu mir gekommen?
- Prinz:** Wegen den stockenden Arbeiten auf meiner Baustelle. Es ist ja überhaupt noch nichts passiert.
- Kurt:** Sagen Sie das nicht. Ich habe bereits eine Besichtigung durchgeführt.
- Prinz:** Was nützt mir das, wenn die Arbeiten nicht beginnen. Decken anlegen, Wände streichen, Hölzer lasieren, nichts ist bisher gemacht.
- Kurt:** Oh, doch, ich habe mir alle Wände im Haus angesehen. Ich muss Ihnen sagen, die Wände in Ihrem Haus sind sehr, sehr dünn.
- Paula:** Aber das wird sicher noch werden. Schließlich werden die Wände auch noch tapeziert.
- Prinz:** Richtig, Gnädige Frau.
- Kurt:** Ich verspreche Ihnen, spätestens übernächste Woche geht es mit Hochdruck los. Bis dahin haben wir einen weiteren Gesellen gefunden.
- Prinz:** Ihre Worte in Gottes Ohr. - Und wehe, ich sehe keine Fortschritte. Dann stehe ich täglich hier auf der Matte, darauf können Sie sich verlassen. *Er verabschiedet sich mit einem Handkuss von Paula und geht hinten ab.*
- Paula** *mit offenem Mund:* Haben Sie das gesehen, Herr Farblos? Er hat meine Hand abgeschleckt, der Herr Prinz von Rabenstein.
- Kurt:** Das ist kein Prinz und ist kein „von“. Das ist einfach der Herr Daniel Prinz, der zu einem großen Vermögen gekommen ist und glaubt, er könne jetzt seine Umgebung schikanieren.
- Paula:** Aber er schikaniert doch niemanden. - Das ist so ein feiner, netter und freundlicher Mann. Ein richtiger Gentleman.
- Kurt:** Ja, ja, träume weiter. Ich muss an die Arbeit. *Will nach rechts ab.*
- Paula:** Übrigens kommt Paul zu Besuch. Der könnte doch auch ein bisschen auf dem Bau helfen. Schließlich hat er den Beruf des Malers erlernt, bevor er diese Bar aufgemacht hat.
- Kurt:** Der und auf dem Bau helfen. Der ist doch damals gerade deswegen weg, weil er nicht auf dem Bau arbeiten wollte. - Und

jetzt bin ich weg. *Geht rechts ab.*

Paula: Dann bin ich auch mal weg. *Geht links hoch.*

5. Auftritt

Peter, Gisi

Peter und Gisi von hinten. Peter in einer weißen Latzhose, weißes Hemd, offener Kragen, blaue Kappe auf dem Kopf. Gisi in einem chicen Kleid

Peter: So, meine Liebe, das ist mein Elternhaus. Und das hier ist unser Büro und Aufenthaltsraum. Da drüben geht es in die Werkstatt. Hier rechts geht es nach oben in die Privatgemächer. Und da drüben geht es in unser kleines Muster- und Besprechungszimmer. Da kannst du dir die Tapeten aussuchen, die Farben für den Anstrich, die Holzlasuren und was sonst fürs ein Haus so geliefert werden kann. Aber das kennst du ja sicher alles aus eurem eigenen Betrieb.

Gisi: So groß ist unser Betrieb aber nicht. Wir sind froh, wenn wir uns gerade Mal so über Wasser halten können. - Deswegen möchte ich ja auch gerne raus und mir anderswo eine Stelle suchen.

Peter: Bei uns wäre eine Stelle frei.

Gisi: Wäre ja nicht schlecht. Aber als Angestellte bei dem Geliebten in der Firma. *Sie himmelt ihn an.*

Peter: Was wäre denn da schon dabei. Ich rede mal mit meinem Vater. - Komm nach oben, ich zeig dir meine Bude. *Er zieht sie die Stufen hinauf.*

6. Auftritt

Gundula, Paula

Gundula *kommt von hinten zurück:* So, das wäre erledigt. Die Anzeige erscheint morgen im Tagblatt. *Sie legt Jacke oder Mantel ab und nimmt am Schreibtisch Platz:* Jetzt muss ich als erstes die Rechnung für Sonne und Schein GmbH zusammenstellen. Die muss raus, damit Geld ins Haus kommt. *Sie macht sich entsprechend zu schaffen.*

Paula *von oben mit Putzeimer und Wischer:* Der Prinz von Rabenstein hat mich völlig durcheinander gebracht und Peterle habe ich immer noch nicht gefunden.

Gundula: Frau Paula Pott, darf ich Sie bitten, hier jetzt nicht herum zu schwadronieren. Ich muss mich auf diese Rechnung konzentrieren.

Paula: Frau Gundula Gacker, hören Sie getrost auf zu gackern. Ich suche lediglich mein Peterle. Ich muss ihm doch sagen, dass sein Bruder zu Besuch kommt. Der wird sich riesig freuen, wo die beiden sich doch immer so gut verstanden haben. Sie haben absichtlich immer die gleichen Sachen angezogen, damit man sie nicht unterscheiden konnte. Sogar ihr Papa hatte da oft Schwierigkeiten, die beiden auseinander zu halten.

Gundula: Ich kenne zwar den Paul nicht, aber ich wette mit Ihnen, dass ich die beiden ganz leicht auseinander halte kann.

Paula: Sie? - Sie grade gar nicht. Sie sind ja sowieso fast blind.

Gundula: Ich verbitte mir das. Ich bin ein klein wenig kurzsichtig.

Paula: Und warum haben Sie dann diese Glasbausteine in Ihrer Brille, wenn Sie nur ein ganz klein wenig kurzsichtig sind? *Sie hat inzwischen mit Wischen begonnen. Wedelt mit dem Lappen unter dem Schreibtisch über Gundulas Füße.*

Gundula: Muss das jetzt sein? Ich habe zu tun.

Paula: Ich habe auch zu tun, das sehen Sie doch. Hier muss endlich mal sauber gemacht werden.

Gundula: Ich bitte Sie...

Paula: Mich braucht man nicht bitten, ich bin Befehlsempfänger.

Gundula *hat nicht verstanden:* Was sagten Sie?

Paula: Ach, Sie sind nicht nur kurzsichtig sondern auch noch schwerhörig. Schade, dass Sie nicht auch noch stumm sind. Sie wären die perfekte Sekretärin. *Sie wuselt weiter mit dem Putzzeug um Gundula herum.*

Gundula: Können Sie nicht ein bisschen Rücksicht nehmen?

Paula: Doch, doch, das kann ich - will ich aber nicht. *Betrachtet sie genauer:* Wissen Sie, warum Sie in Zukunft keine Pickel mehr ins Gesicht bekommen?

Gundula: Und warum, Sie Neunmalkluger?

Paula: Weil kein Platz mehr darin ist.

Gundula: Dummes Geschwafel. - Und wagen Sie es ja nicht, hier auf meinem Schreibtisch etwas anzurühren.

Paula: An Ihrem Mist werde ich mich nicht vergreifen. *Sie staubt jetzt Gundulas Stuhllehne ab und mit dem Staubtusch über Computer und Schreibtisch.*

Gundula: Hören Sie doch auf, Sie bringen ja alles durcheinander.

Paula: Ach, das bisschen Durcheinander. *Sie schüttelt das Staubtuch über dem Tisch aus und eine riesige Staubwolke kommt heraus.*

Gundula *beginnt heftig zu husten:* Jetzt reicht es aber!

Paula: Wirklich, das reicht Ihnen schon? - Mir noch nicht. *Sie schüttelt das Tuch noch mal aus.*

Gundula: Sind Sie vom Teufel besessen?

Paula *greift jetzt ein paar Papiere und wirft sie in die Luft.*

Gundula: Jetzt reicht es mir. Ich hole den Chef.

Paula *holt jetzt den leeren, vielleicht auch mit etwas Wasser gefüllten, Putzeimer und stülpt ihn Gundula über den Kopf:* Ja, holen Sie den Chef, den Chef, den Chef...

Gundula *zerrt und rüttelt an dem Eimer, bekommt ihn aber auf Anhieb nicht ab.*

Paula *lacht und verschwindet nach oben.*

7. Auftritt

Gundula, Paul, Gisi

Paul genau so gekleidet wie Peter zuvor, lediglich die Latzhose ist durch eine normale Jeans ersetzt und er trägt eine rote Kappe.

Paul *tritt forsch hinten ein:* Hallo! - Ist jemand zu Hause?

Gundula *tastet sich blind vorwärts. Schreit unter ihrem Eimer:* Herr Farblos! Hilfe, Herr Farblos! Hilfe! *Sie erreicht die Tür zur Werkstatt und verschwindet darin.*

Paul *lacht:* Was ist denn hier los? Wer war denn das?

Gisi kommt die Stufen herunter. Paul dreht sich um, bleibt mit offenem Mund stehen.

Paul: Ich glaube, mich trifft ein Blitz.

Gisi *noch erstaunter:* Peter? Wie kommst du hierher... **Stottert:** Du warst doch gerade noch da ob...

Paul: Da ob...

Gisi: Ja, du hast mir doch gerade zum Abschied einen Kuss gegeben.

Paul *begreift:* Ach ja, stimmt. Möchtest du noch einen?

Gisi: Kannst du mir das erklären?

Paul: Komm her. *Nimmt sie in die Arme und küsst sie.*

Gisi: Jetzt erkläre mir, wie du das gemacht hast. Durchs Fenster runter?

Paul: Für dich würde ich doch alles tun.

Gisi *schaut ihn genauer an:* Und die Hose hast du auch gewechselt. - Das geht nicht mit rechten Dingen zu. - Was ist hier los?

Paul: Ich glaube, der dich da oben eben geküsst hat, das war mein Bruder Peter.

Gisi: Bist du nicht Peter?

Paul: Nein, ich bin Paul, Peters Zwilling Bruder.

Gisi: Peter hat mir nie erzählt, dass er einen Zwilling Bruder hat.

Paul: Aus gutem Grund wahrscheinlich, denn ich habe ihm schon früher immer alle Mädchen ausgespannt.

Gisi *ruft die Treppe hinauf:* Peter! - Peter! *Keine Antwort:* Er wollte noch duschen, wahrscheinlich steht er schon darunter.

Paul: Prima, dann haben wir ja noch eine Menge Zeit. Hast du eigentlich schon mal von der Liebestechnik der 60 Sekunden gehört.

Gisi: Wie soll denn die gehen?

Paul: Hast du mal ne Minute Zeit?

Gisi: Zeit für was?

Paul: Wenn du so fragst, um uns kennen zu lernen. *Er will sie in den Arm nehmen.*

Gisi *wehrt ab:* So aber nicht.

Paul: Sei kein Frosch.

Gisi: Noch bin ich Peters Freundin.

Paul: Das können wir doch ändern.

Gisi: Aber nicht hier und nicht heute. *Damit geht sie hinten ab.*

Paul: Schade! - Dann werde ich mal zu Peter unter die Dusche hüpfen. *Er geht nach oben ab.*

8. Auftritt

Gundula, Kurt, Mausi

Gundula und Kurt kommen aus der Werkstatt. Gundula knallt den Eimer in eine Ecke.

Kurt: Ich werde mal mit Paula reden. Aber eigentlich ist sie doch eine Seele von Mensch. Seit meine Frau sich abgesetzt hat, hat sie mich und die Buben versorgt, wie ihre eigene Familie.

Gundula: Aber mir gegenüber ist sie unverschämt. Das muss ich mir nicht gefallen lassen. Entweder sie hört damit auf, oder ich kündige.

Kurt: Bloß das nicht, wo wir jetzt den großen Auftrag an Land gezogen haben. - Haben Sie übrigens die Anzeige aufgegeben?

Gundula: Ja, die erscheint morgen im Tagblatt.

Kurt: Hoffentlich meldet sich auch jemand darauf.

Mausi, aufgedonnert, schrill, bunt, stürzt hinten herein.

Mausi poltert los: Das ist doch hier das Haus von Farblos?

Gundula: Maler Farblos.

Mausi: Ich suche Herrn Farblos!

Gundula: Der steht hier. *Deutet auf Kurt.*

Mausi: So einen alten Knacker suche ich doch nicht.

Kurt: Jetzt erlauben Sie aber mal, Sie aufgedonnerter Farbkasten. Ich bin Kurt Farblos.

Mausi: Dann suche ich eben Ihren Sohn.

Kurt: Meinen Sohn?

Gundula: Der Peter wird doch nicht mit so einer... einer... einer... sich eingelassen haben?

Kurt: Was wollen Sie denn von meinem Sohn?

Mausi: Ich glaube nicht, dass das Sie etwas angeht.

Kurt: Das glaube ich aber sehr.

Mausi: Er schuldet mir etwas.

Kurt: Ach so. Ich dachte schon, er hätte mit so einer wie Ihnen angebändelt.

Mausi: Was soll denn das heißen, Opa? Glaubst du etwa, du kannst mich hier von der Seite ansprechen?

Kurt: Jetzt mal langsam. - Sie suchen hier meinen Sohn und ich möchte wissen, in was für einem Verhältnis Sie zu ihm stehen.

Gundula: Bevor Sie das klären, Herr Farblos, möchte ich mal kurz nach oben und mich etwas zurecht machen. Ich bin ja noch ganz zerzaust von dem Putzeimer dieser Haushaltshexe.

Kurt: Ist schon recht, Fräulein Gacker!

Mausi *lacht laut los:* Ich lach mich schief: Fräulein Gacker! *Macht ein Huhn nach und flattert mit den Armen:* Gack, gack, gack!

Gundula: Und wie heißen Sie, Sie aufgeblasene Bordsteinschwalbe?

Mausi: Keine Beleidigungen, bitte. - Ich bin die Maus.

Gundula *zeigt die Krallen und faucht wie eine Katze:* Pass auf Maus, dass dich die Katze nicht erwischt. - *Zu Kurt:* Ich bin dann mal kurz weg. *Sie geht nach oben.*

Kurt: In Ordnung, Fräulein Gacker.

Gundula *auf den Stufen:* Soll ich den lieben Sohn herunter schicken?

Kurt: Ja, tun Sie das. *Zu Maus:* Der Junior wird gleich kommen.

9. Auftritt

Kurt, Maus, Paula, Gundula

Paula *stößt auf den Stufen mit Gundula zusammen:* Passen Sie doch auf, Sie Büroschnepfe.

Gundula *zu Kurt:* Haben Sie das gehört, Herr Farblos. Schon wieder eine Beleidigung. Morgen kündige ich.

Paula: Warum denn nicht gleich?

Kurt: Paula, jetzt ist aber Schluss. Fräulein Gacker ist eine zuverlässige Kraft und ich möchte nicht, dass Sie wegen deiner Ungezogenheiten kündigt.

Gundula: Da hören Sie es.

Paula: Im Gegensatz zu Ihnen habe ich ja noch gute Ohren und höre alles und habe gute Augen und sehe alles.

Gundula: Die Person hört nie auf zu stänkern.

Kurt: Jetzt ist ein für allemal Schluss, Paula. - Ist mein Sohn oben?

Paula: Das wollte ich ja gerade berichten, er ist und sein Bru...

Kurt: Er soll sofort runter kommen.

Paula: Aber er hat doch noch so viel zu bereden mit ...

Kurt: Sofort, habe ich gesagt.

Paula: Ist ja schon gut. *Geht nach oben.*

Gundula immer noch auf der Treppe stellt Paula ein Bein. Diese stolpert die Treppe hinauf.

Gundula: Hoppla! Haben Sie die Stufe verfehlt?

Paula: Das werden Sie mir büßen.

Gundula lacht und folgt Paula.

10. Auftritt

Kurt, Mausi, Peter

Peter kommt herunter. Inzwischen haben sich Peter und Paul verabredet, wie früher die gleichen Kleider zu tragen. Lediglich trägt Peter eine Krawatte und Paul eine Fliege. Natürlich sind sie auch im Benehmen und im Auftreten etwas unterschiedlich. Nur Paula weiß von dieser Abmachung und kann die beiden auseinander halten.

Peter *erscheint auf den Stufen:* Hier bin ich, Papa. Frisch geduscht und ausgehertig.

Mausi *poltert sofort los:* Was fällt dir eigentlich ein, mich so mir nichts, dir nichts sitzen zu lassen?

Peter *erstaunt:* Was soll ich haben? - Sie sitzen lassen?

Mausi: Genau! Ohne ein Abschiedswort, ohne eine Erklärung, ohne... ohne...

Peter: Ich kenne Sie doch gar nicht.

Mausi: Mich auch noch verleugnen? Das ist die Höhe. Du bist ein Schuft, mein Lieber.

Peter: Ich kenne Sie aber wirklich nicht, mein Fräulein.

Mausi: Dann wirst du mich kennen lernen!

Kurt: Moment mal, Peter, du kennst diese Dame nicht?

Mausi: Wieso Peter? Hat er seinen Namen auch noch geändert?

Peter: Oh, mir dämmert etwas. Sie meinen gar nicht mich.

Mausi: Lass die Verstellerei. Natürlich meine ich dich, egal wie du dich nennst.

Kurt: Vielleicht hat er Recht und Sie meinen seinen Bruder? - Zu dem würden Sie auch besser passen, der hat nämlich in der Stadt eine Rotlichtbar.

Mausi: Jetzt verwirren Sie mich. Er hat noch einen Bruder?

Peter: So was soll es geben.

Kurt: Einen Zwillingsbruder sogar.

Mausi: Dann bist du wirklich nicht der Paul?

Peter: Paul ist mein Bruder.

Kurt: Der mit der Bar in der Stadt.

Mausi: Den meine ich ja. Den mit der Bar. - Der Schuft schuldet mir den Lohn für einen ganzen Monat.

Peter: Arbeiten Sie denn bei ihm?

Mausi: Genau! Ich bin in seinem Schuppen Animierdame und Bar-dame und Tabletänzerin... alles was gerade anfällt.

Kurt: Und sonst nichts?

Mausi: Sonst nichts.

Kurt: Da fällt mir aber ein Stein vom Herzen. Ich dachte schon... Na, ja, ich dachte, Sie... Sie wissen schon, was ich meine.

Mausi: Sie dachten, ich sei seine Geliebte?

Kurt: Ja, das dachte ich einen Augenblick lang.

Mausi: Nie im Leben! Als Partner fürs Leben würde ich mir nie so einen Schnösel auswählen. Da käme schon eher so ein alter Knacker, wie Sie in Frage.

Peter: Mein Vater ist noch lange kein alter Knacker, wenn er auch vielleicht in den letzten Jahren in solchen Dingen...

Kurt: Was habe ich in solchen Dingen?

Peter: Nun ja, wenig Erfahrung gesammelt.

Kurt: Sieh dich vor, mein Sohn. Ich stehe immer noch meinen Mann.

Mausi: Das glaube ich Ihnen sogar. Bei Ihnen kann sich eine Frau geborgen fühlen. Sie strahlen Zuverlässigkeit und Geborgenheit aus und wohlhabend sind Sie sicherlich auch noch.

Kurt: So ein bunter Vogel, wie Sie es sind, hat allerdings keine Chance bei mir.

Mausi *betrachtet sich*: Aber das sind doch alles nur Äußerlichkeiten.

Peter: Hört auf, hört auf. - Ich hole jetzt mal meinen Bruder Paul.

Dann können Sie Ihre geschäftlichen Angelegenheiten mit ihm erledigen und wieder verschwinden.

Peter *geht nach oben, ruft schon auf den Stufen: Paul, komm doch bitte mal nach unten. Er verschwindet hinter den Kulissen.*

Kurt: Von mir aus können Sie gerne noch eine Weile hier bleiben. Klären Sie die Angelegenheit in aller Ruhe mit meinem Sohn Paul.

Peter hat hinter den Kulissen schnell die Krawatte gegen eine Fliege getauscht und kommt jetzt als Paul wieder herunter.

11. Auftritt

Kurt, Mausi, Paul, Paula

Paula folgt Paul auf dem Fuß.

Kurt: Das Fräulein Mausi möchte dich dringend sprechen, Paul.

Paul: Das habe ich erwartet.

Mausi: Wie kommst du dazu, einfach abzuhaufen, ohne mir meinen Lohn auszuzahlen?

Paul: Du wirst dein Geld selbstverständlich bekommen, Mausi, so wie die anderen auch.

Mausi: Und wann bitte? Ich brauche es jetzt. Wenn ich die Mete nicht bezahle, stellt mir der Vermieter die Möbel vor die Tür, dann sitze ich auf der Straße.

Kurt: Das lasse ich nicht zu. Dann wohnen Sie bei uns. Pauls Zimmer steht ja leer, seit er in die Stadt gezogen ist.

Paul: Keine Chance, da bin ich heute wieder eingezogen.

Paula: Ich habe es schon hergerichtet.

Kurt: Davon weiß ich ja gar nichts.

Paul: Weißt du Papa, ich bin in einer vorübergehenden Klemme. Das Finanzamt hat mir die Konten gesperrt, wegen angeblicher Steuerschulden.

Kurt: Angebliche Steuerschulden oder echte Steuerschulden?

Paul: Ein bisschen echt sind sie schon.

Kurt: Ist denn auf den Konten etwas drauf?

Paul: Eigentlich nicht, sonst hätte ich ja meine Steuern bezahlt.

Paula: Junge, heißt das, du bist Pleite?

Paul: So ungefähr.

Mausi: Davon habe ich ja gar nichts gewusst.

Paul: So was erzählt man ja auch nicht überall herum.

Paula: Da wüsste ich, wie du schnell wieder auf die Beine kommst. Du bist doch ein gelernter Maler. Und die Firma Farblos sucht gerade einen tüchtigen Maler, um einen Großauftrag bewältigen zu können.

Paul: Bloß das nicht! - Nie wieder auf den Bau, das habe ich mir geschworen, als ich hier raus bin.

Mausi: Aber wenn du Arbeit hast, könntest du mir meinen Lohn zahlen.

Paul: Du kriegst deinen Lohn, sobald wie möglich, aber nicht von meinem Lohn in der Firma Farblos.

Kurt: Glaube bloß nicht, dass ich dir das Geld zur Verfügung stelle.

Paul: Papa, ich dachte ja auch nur an ein kleines Darlehen. - Du kriegst es ja wieder zurück.

Kurt: Wann denn? Nach der nächsten Pleite? - Ich war sowieso gegen diese Geschichte mit der Bar.

Paula: Ja, mir war dabei auch ganz mulmig bei dem Gedanken. Mit ehrlicher Arbeit verdient man immer noch am ehesten sein Geld.

Paul: Dann frage ich eben Peter. Schließlich ist er Teilhaber an diesem Saftladen. *Geht zornig nach oben ab.*

Mausi: Ich glaube, ich gehe besser. Da habe ich ja was ins Rollen gebracht...

Kurt: Bleiben Sie nur ruhig hier. Wenn Ihre Möbel auf der Straße stehen, haben wir immer noch das Gästezimmer unterm Dach. Nicht wahr Paula?

Paula: Sie werden doch nicht dieser... dieser... Person ein Zimmer in unserem Haus geben?

Kurt: Hast du da was dagegen, liebe Paula? *Streichelt ihr über die Wangen.*

Paula *schmilzt dahin:* Na, ja, das ist ja alles auch mit Arbeit verbunden. Jetzt wo der Paul wieder eingezogen ist.

12. Auftritt

Kurt, Paula, Mausi, Peter

Peter von oben wie Paul zuvor gekleidet aber mit Krawatte.

Peter: Du Papa...

Kurt: Paul, was willst du denn schon wieder? Sieh zu, dass du die Sache mit diesem Fräulein Mausi in Ordnung bringst.

Peter: Entschuldige Papa, ich bin der Peter.

Mausi: Die beiden gleichen sich aber auch wie ein Ei dem anderen.

Paula: Ja, da sind sie ja auch rausgeschlüpft.

Mausi: Wie meinen?

Paula: Peter und Paul sind eineiige Zwillinge. Und da ist es üblich, dass man sie äußerlich nicht auseinander halten kann.

Kurt: Und was willst du, Peter.

Peter: Ich wollte was mit dir besprechen, Papa.

Mausi: Dann werde ich mal lieber gehen. - Ich muss mal sehen, ob ich meinen Vermieter vielleicht bezirzen kann.

Kurt: Kommen Sie ruhig zu mir, wenn Sie Probleme haben.

Mausi: Danke für das Angebot. Vielleicht wird es ja wirklich nötig. - Auf Wiedersehen! *Hinten ab.*

Kurt: Und jetzt zu dir, Peter. Was hast du für Probleme?

Peter: Überhaupt keine Probleme. - Du kennst doch den Maler Gans in *(Ort einsetzen)*?

Kurt: Ja, das ist so ein kleiner Quetschenbetrieb.

Peter: Ja, es ist ein kleiner Betrieb. Aber dein Betrieb war auch nicht immer so groß wie heute.

Paula: Das kann ich bestätigen. Damals, als die Frau Farblos ...

Kurt: Spare dir deine Erläuterungen, Paula.

Peter: Nun, dieser Malermeister Gans hat eine Tochter.

Kurt: Was geht das mich an?

Peter: Diese Tochter hat gerade ihre Gesellenprüfung mit „sehr gut“ abgelegt.

Paula: Interessant. Ein Mädels in diesem Beruf?

Kurt: Und was geht das mich an?

Peter: Gisi heißt sie. Eigentlich Gisela, aber alle nennen sie Gisi.

Kurt: Komm endlich zur Sache, Peter. Ich habe nicht ewig Zeit.

Peter: Gisi möchte sich verändern.

Kurt: Soll sie doch, wenn es ihr Spaß macht.

Paula: Stehen Sie auf der Leitung, Herr Farblos? - Sie sind doch gerade auf der Suche nach einem Maler. Und die Gesellenprüfung hat sie mit „sehr gut“ bestanden. Das hat lange nicht jeder Malergeselle. Peter zum Beispiel hat nur ein „gut“ erreicht und Paul sogar nur ein „ausreichend“.

Kurt: Weil sie zu faul zum Lernen waren.

Peter: Papa, jetzt bist du aber ungerecht. - Paula hat Recht. Das ist die Gelegenheit, schon morgen einen zusätzlichen Gesellen im Geschäft zu haben.

Kurt: Ein für alle mal. Ein Weib kommt mir nicht in den Betrieb. Ist das klar?

Paula: Aber warum denn?

Kurt: Habe ich damit nicht genügend schlechte Erfahrungen gemacht. Nachher kommt so ein trotteltiger Graf daher und von jetzt auf gleich ist sie weg!

Peter: Aber Papa! Gisi ist doch...

Kurt: Schlage dir das aus dem Kopf. In meinen Betrieb kommt nur ein männlicher Geselle. Und damit basta. *Er rauscht rechts ab.*

Peter: So ein Sturkopf! Dabei ist Gisi wirklich tüchtig in ihrem Fach. Sie wäre eine große Hilfe, wo wir jetzt den großen Auftrag haben.

Paula: Und dem lieben Prinzen von Rabenstein könnte auch geholfen werden.

Peter: Wem bitte?

Paula: Diesem charmanten, höflichen, zuvorkommenden Herrn, dem die Firma Farblos die Tapeten kleben soll.

Peter: Ach, du meinst den Herrn Daniel Prinz?

Paula: Stell die vor, er hat mir die Hand zum Abschied abgeschleckt. Das ist ein feiner Mensch.

Peter: Ach, er hat **dir** einen Handkuss gegeben?

Paula: Es ist nicht richtig, dass ihr seine Baustelle so vernachlässigt.

Peter: Wenn Papa nicht so stur wäre, könnten wir morgen eine Gesellin haben und den Bau von Herrn Prinz sofort in Angriff nehmen.

Paula: Wenn der Herr Papa keine weiblichen Gesellen mag, dann müssen wir ihm eben einen männlichen Gesellen besorgen.

Peter: Aber woher so schnell nehmen?

Paula: Deine Gisi muss eine Geschlechtsumwandlung machen.

Peter: Waaas? - Bist du übergeschnappt? - Sie ist nicht nur Maler-geselle sondern auch meine Freundin.

Paula: Das habe ich schon geahnt. Aber die Geschlechtsumwandlung muss ja nur äußerlich sein. Weißt du - kurze Haare, Hosen, etwas tiefere Stimme...

Peter: Ach, du meinst, sie soll sich in einen Mann verwandeln...

Paula: Du hast es erfasst. Wir machen aus der Gisela einen Gisbert.

Peter: Genial!

Vorhang